



## Bleib bei mir

Es folgt der nächste Teil der Geschichte. Die Schachtelsätze habe ich einmal beibehalten, damit es keinen plötzlichen Bruch im Stil ergibt und da sie ja ein wichtiger Bestandteil des Stils sind. Die Meinungen darüber sind ja offensichtlich geteilt.

In diesem Teil ergibt sich nicht allzu viel neues, daher enthält er vielleicht, wie ich befürchte, einige Längen. Ich selbst konnte ihn zwar gut lesen, aber bei selbst Geschriebenem hat das ja nichts zu sagen.

Nachdem ich anfänglich so kläglich gezögert hatte, kreuzte nun keine einzige Sekunde mehr der Gedanke meinen Verstand, dass ich genauso verletzlich und machtlos angesichts der hier wütenden Urgewalten sein könnte, wie all die anderen armen Teufel, verwirrt und verängstigt, die ich noch vereinzelt zwischen den Ruinen antraf und denen ich, dem Beispiel meines Kollegen folgend autoritär Anweisungen erteilte. Sie gehorchten auch mir und ich schickte sie dorthin, wo ich Rettung vermutete. Eine gehobene Stimmung ergriff von mir Besitz, so ganz und gar nicht dem furchtbaren Anlass angemessen, aber berauschend und wie eine Droge den klaren Verstand benebelnd. Ich weiß bis heute nicht, ob ich diese Trübung meiner Urteilskraft verfluchen, oder als eine glückliche Fügung des Schicksals ansehen soll, denn ohne sie wäre mir nicht widerfahren was mir später widerfahren sollte, aber ich hätte auch nicht nicht erfahren, was mir zu erfahren vergönnt war. Sicher ist, dass mein späteres Leben ohne dies, ob zum Besseren oder zum Schlechteren, völlig anders verlaufen wäre und dass ich nicht der Mann wäre, der ich heute bin. So schob ich mich unbesonnen, vermeintlich unaufhaltsam, mit dem Gefühl ich sei ich der Fels in der Brandung, zum Zentrum des Grauens vor und vor mir eröffnete sich ein erschreckendes Bild der wahren Ausmaße dieses katastrophalen Unglücks.

Im Zentrum der immer noch wütenden gewaltigen Feuersbrunst befanden sich die zerstreuten Überreste dessen, was einmal ein sicherlich nicht kleines Wohnhaus gewesen sein mochte. Dieser Ort zeigte die größte Zerstörung, zermalmt und zermahlen in kleinste Bestandteile und die leckenden Flammen, die wie glühende Finger auf das zerrissene Gerippe zeigten, machte mir deutlich, dass dieser Akt der Vernichtung hier seinen Ausgang genommen hatte.

Alleine der Grund für das brutale Zerbersten dieser Behausung blieb mir verborgen.

Hatte man je von einer Zerstörungskraft diesen Ausmaßes gehört?

Und es blieb mir nicht erspart, noch mehr schreckliche Details zu entdecken, denn als ich das alles beherrschende Feuer in vorsichtig eingehaltener Entfernung umkreiste und doch kurz davor war, von der verzehrenden Hitze die Haut vom Leib gebrannt zu bekommen, bemerkte ich, dass dieses völlig zersplitterte Wrack auch ein in unmittelbarer Nähe stehendes Nachbargebäude mit in seinen gewaltsamen Tod gerissen hatte. Die Fassade hatte der geballten Wucht der Supernova dieses verglühenden Hauses nicht standhalten können und seiner stützenden Struktur beraubt, war auch der größte Teil dieses Hauses wie ein Kartenstapel in sich zusammengestürzt. Gott alleine wusste, wieviele Menschen sich in diesen Ruinen befunden hatten, die nichts ahnend und völlig unschuldig in einen plötzlichen Tod gerissen worden waren. Ich ergriff mein Funkgerät, ohne zu bemerken, dass mir das fast glühend heiße Metall die Hand verbrannte und berichtete, was ich über das Ausmaß der Zerstörung in Erfahrung gebracht hatte.

Weitere Helfer, die inzwischen eingetroffen waren, hatten sich wohl schon an den unmenschlich erscheinenden Versuch gewagt, Ordnung in das Unüberschaubare zu bringen, denn mein Kollege gab



## Bleib bei mir

seinen Standort auf und kämpfte sich zu mir durch. Hustend von den immer wieder heimtückisch nach uns greifenden, ätzend scharfen Rauchschwaden berichtete ich ihm das wenige was ich in Erfahrung gebracht hatte, als könne er das nicht mit seinen eigenen Augen sehen. Aber ich wollte mich weiterhin nützlich und wichtig fühlen, obwohl unsere Arbeit jetzt zunächst einmal weitestgehend auf das Zusehen beschränkt sein würde. Andere waren besser geeignet und ausgerüstet, um in diesem Trümmerfeld aufzuräumen. So wollten wir uns schon zum Gehen wenden, um mit all den in immer größerer Zahl herbeistürmenden Hilfwilligen unser weiteres Vorgehen abzustimmen, doch ich blieb wie von einer Erscheinung getroffen stehen. Es entzieht sich bis heute meiner Erinnerung, ob ich tatsächlich in all dem Getöse aus brüllenden Flammen, kreischenden Menschen und posaunenden Sirenen etwas wahrgenommen hatte, was ein normales menschliches Gehör niemals zu empfangen imstande gewesen wäre, oder ob es eine Ahnung, eine geistige Verbindung war, die mich aufhielt. Meine Gedanken wirbelten noch immer zusammenhanglos, als ich wie ein Besessener auf die Ruinen des zweiten Gebäudes zustürmte.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).